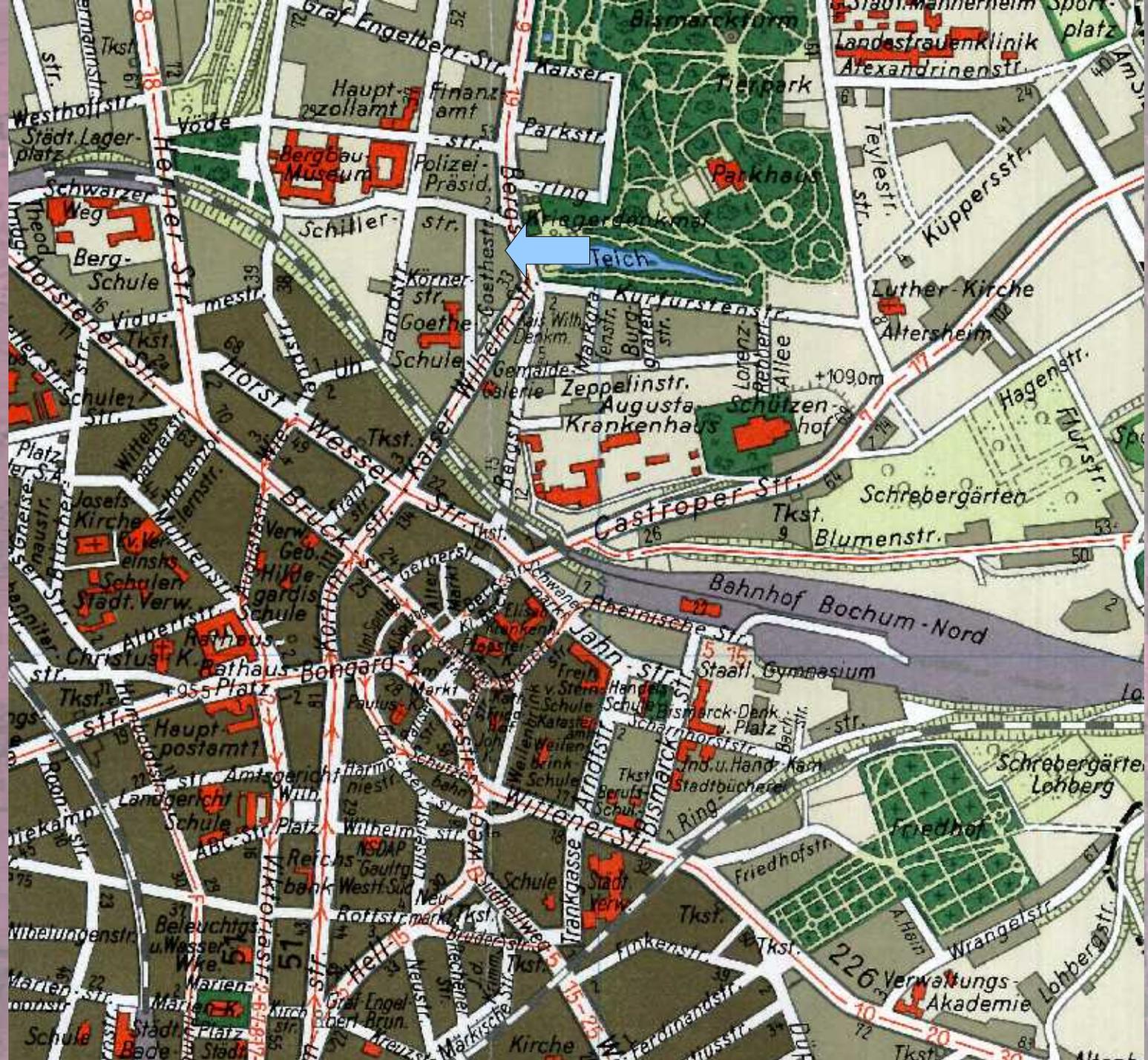


# Bochum 1939





Spuren  
von  
Leon Salomons  
Martha Salomons, geb. Schöneberg  
und  
Bodo Salomons  
aus Bochum





Wir sind Schülerinnen der Klasse 9.b der Matthias Claudius Schule. Im vergangenen Jahr haben wir das Gedenkbuch für die **Shoa-Opfer** aus Bochum und Wattenscheid gelesen. Die lange Liste der ermordeten Menschen hat uns tief bewegt. Wir wollten einen Betrag dazu leisten, dass die ermordeten Menschen nicht vergessen werden. Herr Halwer und Herr Dr. Schneider haben uns auf das Schicksal der Familie Salomons aus Bochum aufmerksam gemacht. Wir haben uns entschlossen, Spuren der Familie Salomons sichtbar zu machen. Den Stolperstein für Leon und Martha haben wir am 30. Oktober 2009 an der Bergstr. vor dem Museum gelegt.



# Die Familie Salomons



- Leon Salomons
- geboren am 22.07.1887 in Krefeld
- Beruf: Kaufmann
  
- Martha Salomons, geb. Schöneberg
- geboren am 22.05.1890 in Brackwede
- Beruf: Hausfrau und Geschäftsinhaberin
  
- Bodo Salomons
- geboren am 04.02.1927 in Bochum-Werne

Auf diesem Bild sehen wir die Familie Salomons. Rechts Leon Salomons, der erstmals 1920 im Adressbuch der Stadt Bochum genannt wird. Links neben ihm ist seine Frau Martha zu erkennen, die ihren rechten Arm um Bodo gelegt hat.

Dies ist wohl das letzte Bild, das von den Salomons gemacht worden ist. Kurz vor ihrer Deportation schenkten sie dieses Bild einer Nachbarin und übergaben ihr ein Fotoalbum der Familie.

Dieses Fotoalbum sollten die Nachbarn an ihren Sohn Bodo zurückgeben, wenn er nach dem Krieg aus England nach Deutschland zurückgekehrt ist. Bodo war bei seiner Flucht nach England gerade 13 Jahre alt.



# Die Wohnungen der Familie Salomons



1920 Bahnhofstr. 45  
heute Kortumstr.

1928 Bongardstr. 26

1930 Werner Heide 27

1932 ABC-Str. 15

1934 ABC-Str. 14

1936 Bergstr. 59

1938 Blücherstr. 44  
heute Stühmeyerstr. sog.  
Judenhaus

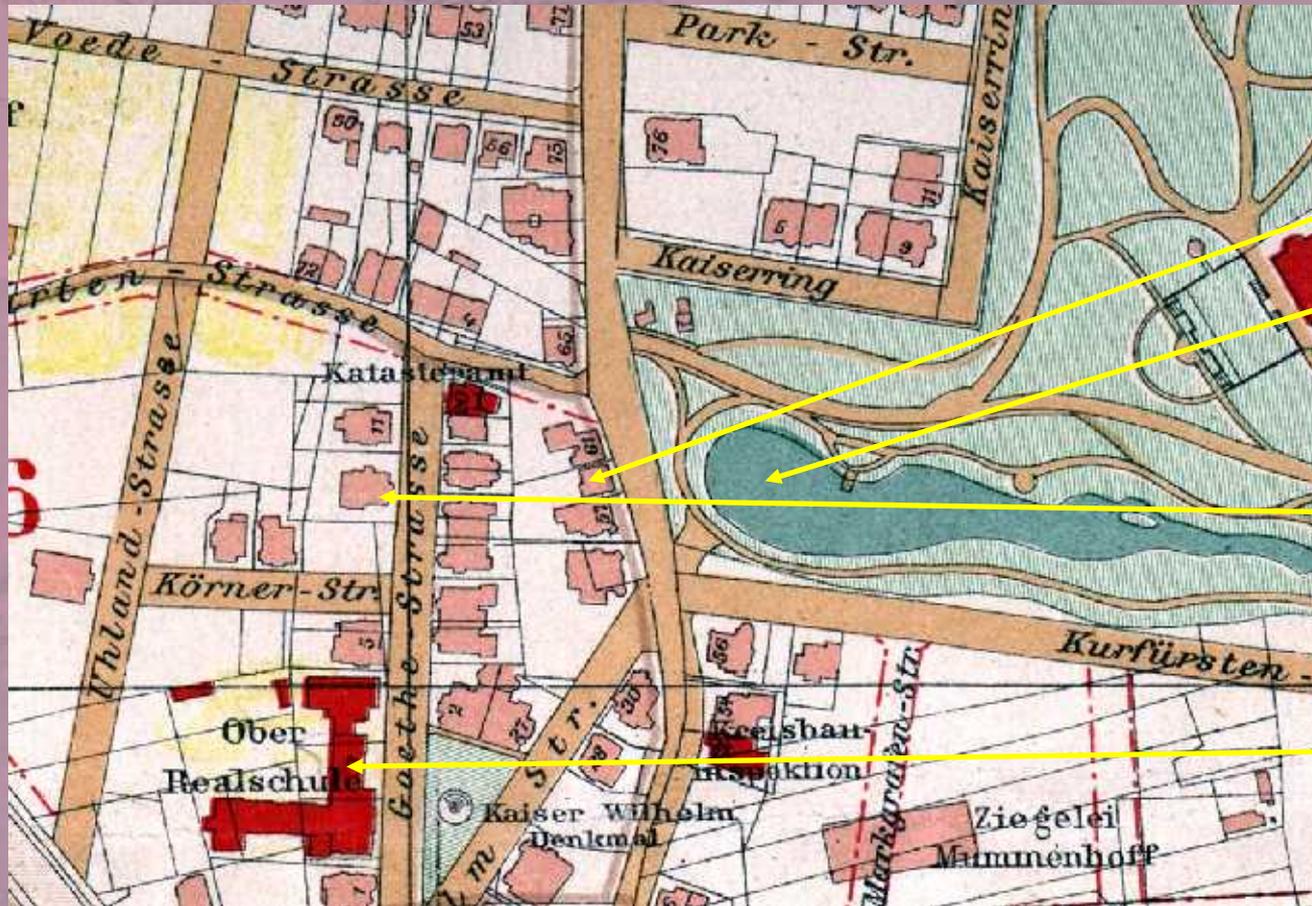
1940 Goethestr. 9  
sog. Judenhaus

Durch die Veröffentlichung in den Ruhrnachrichten vom 27.10.2009 wurden wir auf eine Postkarte aufmerksam, die die Bergstraße am Stadtparkeingang im Jahr 1909 zeigt. Hier ist das Haus Bergstr. 59 wegen seines Vorsprungs gut zu erkennen.

In diesem Haus hat die Familie Salomons bis 1938 ihren letzten frei gewählten Wohnsitz gehabt. Die Salomons sind häufiger umgezogen. Dass sie ab 1936 am Stadtpark wohnten, lässt darauf schließen, dass sie es zu einem gewissen Wohlstand gebracht hatten.

Die späteren Wohnungen ab 1938 in der Blücherstr. 44 (heute **Stühmeyerstr.**) und ab 1940 in der Goethestr. 9 waren Zwangswohnungen in sog. Judenhäusern.

# Die letzte Wohnung der Familie Salomons



Bergstr. 59

Stadtparkteich

Goethesstr. 9,  
ab 1938 sog.  
Judenhaus

Heutiges Goethe-  
Gymnasium

Dies ist der Lageplan des **Stadtparkviertels** Stadt Bochum aus dem Jahr 1905.

Als Orientierungsmarken dienen der Stadtparkteich und die Oberrealschule (heute Goethe-Gymnasium).

Das Haus Bergstr. 59 springt aus der Bauflucht etwas hervor. Laut Adressbuch der Stadt Bochum aus dem Jahre 1936 wohnte Leon Salomons mit seiner Familie im Haus Bergstr. 59. Dies war der letzte frei gewählte Wohnsitz der Familie Salomons, bevor sie vor ihrer Deportation in sogenannte **Judenhäuser** mussten.

Das Haus Goethestr. 9 gehörte dem jüdischen Eigentümer Sigmund Schönewald und wurde ab 1938 von den Nazis zu einem sog. Judenhaus gemacht. Ab 1940 wurden auch die Salomons in das Haus Goethestr. 9 eingewiesen.

# Martha Salomons geb. Schöneberg



Martha Salomons, geb. Schöneberg

geboren am 22.05.1890 in Brackwede

Eltern: Moses Schöneberg und Johanna Schöneberg, geb. Wolf

Beruf: Hausfrau und Geschäftsinhaberin

Heiratet am 04.05.1921 Leon Salomons in Brackwede

Ihr Geschäft für Rauchwaren und Druckerzeugnisse befand sich auf der Bahnhofstr. 45 (heute obere Kortumstr.)

04.02.1927: Geburt ihres Sohnes Bodo

27. Januar 1942: Deportation in das Ghetto Riga

Wahrscheinlich in Riga bei der „Aktion Dünamünde“ im Wald von der Bikernikie ermordet

Am 19. Juni 1946 mit dem 5. März 1942 für tot erklärt

# Martha Salomons, geb. Schöneberg

Durch einen glücklichen Zufall gelangte vor zwei Jahren das Familienfotoalbum der Salomons in den Besitz des Stadtarchivs. In diesem Album finden wir auch ein **undatiertes** Bild von Martha Schöneberg, was wohl am Tag ihrer Verlobung mit Leon Salomons geknipst worden ist. Wie wir vom Stadtarchiv Bielefeld wissen, haben Martha Schöneberg und Leon Salomons am 04. Mai 1921 in Brackwede geheiratet. Als Geschäftsinhaberin hat sie in der Bahnhofstr. 45 (heute obere Kortumstr.) ein Geschäft für Rauchwaren und Druckerzeugnisse geführt. Als Eigentümer des Geschäftes ist Alfred Salomons eingetragen.

Wir konnten noch nicht klären, wie Alfred Salomons mit Leon Salomons verwandt war. Dem Foto eines Grabes im Fotoalbum können wir entnehmen, dass Alfred Salomons 1924 verstorben ist.

Am 04. Februar 1927 wird ihr Sohn Bodo in Werne geboren.

Wahrscheinlich wird Martha Salomons am 27. Januar 1942 mit ihrem Mann in das Ghetto von Riga deportiert. Im Februar oder März 1942 wird sie sehr wahrscheinlich im Wald von Bikernieki ermordet.

Martha Salomons wird am 19. Juni 1946 durch Beschluss des Amtsgerichts Bochum mit dem 5. März 1942 für tot erklärt.

# Leon Salomons



geboren am 22.07.1887 in Krefeld

Eltern: Joseph Salomons und Henriette Salomons, geb. Marcus

Beruf: Kaufmann

1939: Geplante Ausreise mit der Familie in die USA scheiterte

27.01.1942: Deportation in das Ghetto Riga

Wahrscheinlich im Februar oder März 1942 bei der „Aktion Dünamünde“ im Wald von Bikernieki ermordet

Mit dem 31.12.1945 für tot erklärt

# Leon Salomons

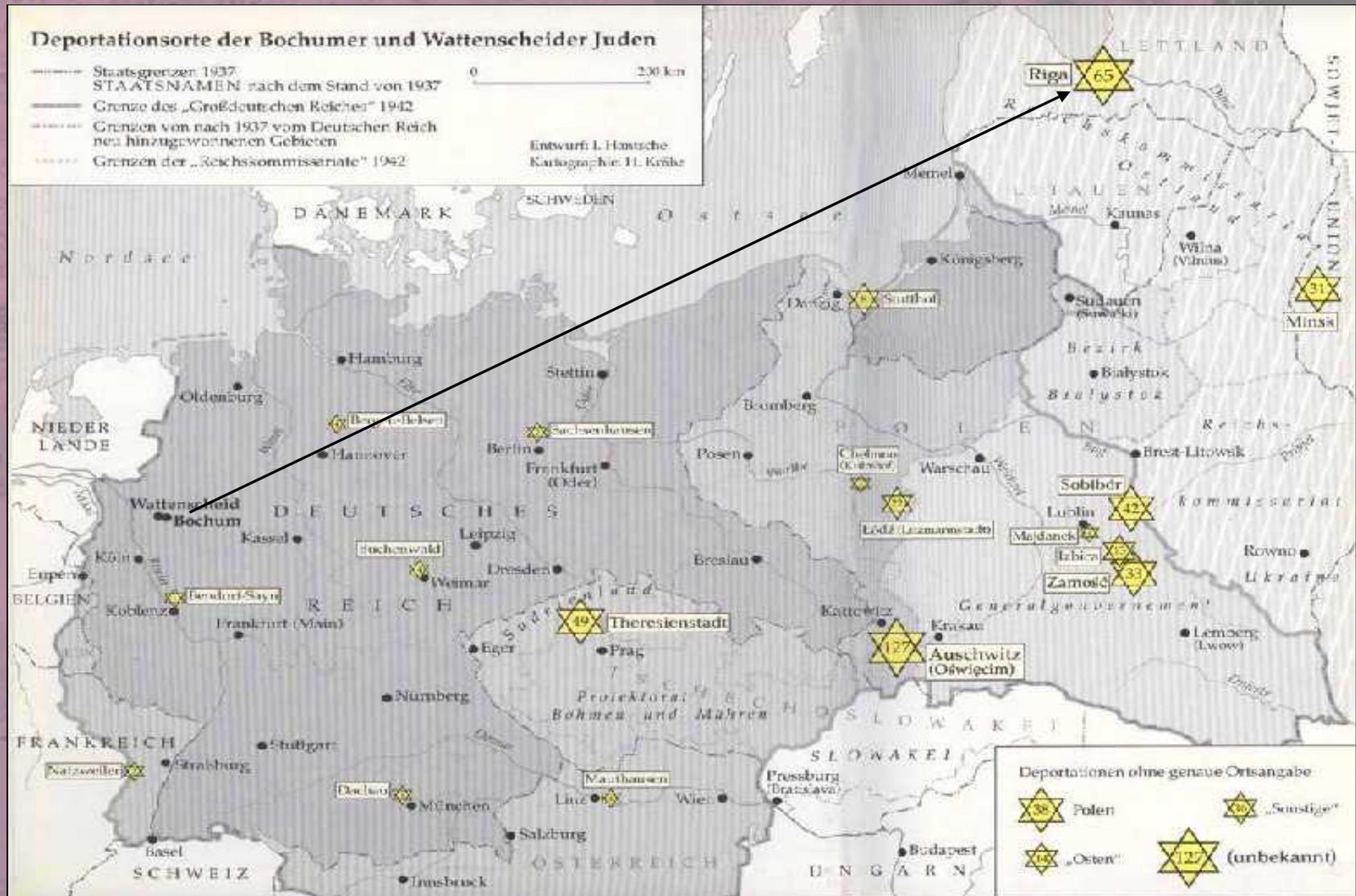
Dieses Bild trägt ebenfalls kein Datum. Es zeigt Leon und Martha Salomons. Leon Salomons wird erstmals im Adressbuch von 1920 genannt und wohnte mit seiner Frau im Haus Bahnhofstr. 45 wo sich auch das Geschäft von Alfred Salomons befand. Als Beruf ist Kaufmann angegeben. Wir wissen noch nicht, wo und für wen Leon Salomons gearbeitet hat. Ob Leon Salomons mit den Eigentümern des Modegeschäftes Salomons auf der Kortumstr. 3 verwandt war oder dort gar gearbeitet hat, konnten wir ebenfalls noch nicht klären. Im Januar 1939 bereitet Leon Salomons die Ausreise mit seiner Familie in die USA vor. Wir wissen nicht, warum die Ausreise schließlich scheiterte.

Am 27. Januar 1942 wurde Leon Salomons in das Ghetto von Riga deportiert. Im Februar oder März 1942 wurde er wahrscheinlich im Wald von Bikernieki ermordet.

Leon Salomons ist seit seiner Deportation verschollen und wurde mit dem 31.12.1945 für tot erklärt.



# Die Deportation der Eheleute Salomons



Karte entnommen aus: Gedenbuch - Opfer der Shoa aus Bochum und Wattenscheid, Umschlaginnenseite

# Die Deportation der Eheleute Salomons

Im Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter **nationalsozialistischer Gewaltherrschaft** finden wir im Band IV auf Seite 2977, dass Leon Salomons am 27.01.1942 von Gelsenkirchen-Dortmund nach Riga deportiert worden ist. Über Martha Salomons, geb. Schöneberg finden wir hingegen nichts. Wir gehen davon aus, dass Martha Salomons gemeinsam mit ihrem Mann deportiert wurde.

Auch unter Martha Schöneberg, dem Geburtsnamen, finden wir keinen Eintrag.

Dort finden wir Max Schöneberg, der wie Martha in Brackwede geboren ist und im westfälischen **Laer** wohnte. Erst gestern haben wir erfahren, dass Max Schöneberg der ältere Bruder von Martha Schöneberg ist und ihr Trauzeuge war. Er wurde am 13.12.1941 von Münster-Bielefeld aus nach Riga deportiert und kam dort 1942 ums Leben.



# Die Gedenkblätter aus Yad Vashem

YAD-VASHEM  
F.O.B. of Jerusalem, Israel

Martyrs and Heroes' Memorial Authority  
DAF-ED  
For the registration of the victims of the Holocaust.

רשות הזיכרון לישראל ומוצאי תולדותיה  
דאף-עד  
לרשום את השמות של קורבנות השואה

יד ושם

Region No. / מיקום	SALOMONS		
First name / שם פרטי	LEON		
Name of Father / שם האב	SALOMONS Josef		
Name of Mother / שם האם	SALOMONS HENRIETTE		
Date of birth / תאריך הלידה	unknown		
Place and country of birth / מקום ומדינת הולדת	KRELEED GERMANY		
Permanent residence / מקום מגורים קבוע	BOCHUM, WESTGALIA		
Occupation / תעסוקה	MERCHANT		
Nationality before German occupation / אזרחות לפני תחילת השואה	GERMAN		
Place of residence during the war / מקום מגורים במלחמה	BOCHUM		
Place, date and circumstances of death / מקום, תאריך ומצב סביב מותו	RIET-DUNHOFDE		
Family status: Single, Married, Divorced or widowed / מצב משפחתי: נשוי, נשוי, נשוי או נשוי	MARRIED one child		
Name of wife and maiden name/Age / שם אשתו ושם בתולה / גיל			
Name of Husband/Age / שם האב / גיל			
Place and date of death / מקום ותאריך מותו	Age / גיל	Number of deceased children up to the age of 18 (over the age of 18 fill out another form)	
<p>Name: Children must be registered on the form of one of the parents only. / שמות: ילדים חייבים להירשם בטופס בלבד של אחד ההורים או לא יותר משניים אחרים.</p>			
<p>I, the undersigned, <u>Recha Salomonow</u> / I, the undersigned, <u>Recha Salomonow</u>                  Relative of the deceased: <u>45-34 Rissens Road, Apt. 10, L.I. CP, ILLUSIN @ 1155</u>                  Relative/Acquaintance of: <u>SISTER-in-LAW</u>                  I hereby declare that the details of my testimony are true and correct to the best of my knowledge and belief.                  Signatures: <u>Recha Salomonow</u> / Place and date: <u>Jerusalem, I.I. CP, 1955. 22. 12.</u></p>			

YAD-VASHEM  
F.O.B. of Jerusalem, Israel

Martyrs and Heroes' Memorial Authority  
DAF-ED  
For the registration of the victims of the Holocaust.

רשות הזיכרון לישראל ומוצאי תולדותיה  
דאף-עד  
לרשום את השמות של קורבנות השואה

יד ושם

Region No. / מיקום	SALOMONS		
First name / שם פרטי	MARTHA		
Name of Father / שם האב	unknown		
Name of Mother / שם האם	unknown		
Date of birth / תאריך הלידה	unknown		
Place and country of birth / מקום ומדינת הולדת	unknown BERNHOY		
Permanent residence / מקום מגורים קבוע	BOCHUM		
Occupation / תעסוקה	HOUSEWIFE		
Nationality before German occupation / אזרחות לפני תחילת השואה	GERMAN		
Place of residence during the war / מקום מגורים במלחמה	BOCHUM		
Place, date and circumstances of death / מקום, תאריך ומצב סביב מותו	RIET-DUNHOFDE		
Family status: Single, Married, Divorced or widowed / מצב משפחתי: נשוי, נשוי, נשוי או נשוי	MARRIED one child		
Name of wife and maiden name/Age / שם אשתו ושם בתולה / גיל			
Name of Husband/Age / שם האב / גיל			
Place and date of death / מקום ותאריך מותו	Age / גיל	Number of deceased children up to the age of 18 (over the age of 18 fill out another form)	
<p>Name: Children must be registered on the form of one of the parents only. / שמות: ילדים חייבים להירשם בטופס בלבד של אחד ההורים או לא יותר משניים אחרים.</p>			
<p>I, the undersigned, <u>Recha Salomonow</u> / I, the undersigned, <u>Recha Salomonow</u>                  Relative of the deceased: <u>45-34 Rissens Road, Apt. 10, L.I. CP, ILLUSIN @ 1155</u>                  Relative/Acquaintance of: <u>SISTER-in-LAW</u>                  I hereby declare that the details of my testimony are true and correct to the best of my knowledge and belief.                  Signatures: <u>Recha Salomonow</u> / Place and date: <u>Jerusalem, I.I. CP, 1955. 22. 12.</u></p>			

# Die Gedenkblätter aus Yad Vashem

Was nach der Deportation geschah, ist nicht geklärt. Herta Salomons, eine Schwägerin von Leon Salomons, füllte am 24.12.1969 für Leon und Martha Salomons die Gedenkblätter in Yad Vashem, Jerusalem aus. Als Todesort gab sie dort Riga - Dünamünde an. Dass Leon und Martha Salomons im Wald von Bikernieki ermordet wurden, lässt ebenfalls auf die gemeinsame Deportation schließen.

# Das Ghetto von Riga



Bundesarchiv, Bild 183-N1212-326  
Foto: Donath, Herbert | 1942



# Das Ghetto von Riga

Ein Zeit- und Augenzeuge aus Köln berichtete über die Zustände im Rigaer Ghetto im Dezember 1941: „Es lagen noch Essensreste auf dem Tisch, und die Öfen waren noch warm [...] Später habe ich dann erfahren, dass kurze Zeit vor Eintreffen unseres Transports lettische Juden erschossen wurden.“

Bis zum Jahresende trafen weitere 3.000 Juden aus Deutschland ein. [...] Bis Mitte Februar 1942 kamen 10.000 Juden aus verschiedenen deutschen Städten und aus Prag hinzu [...].

Unklar bleibt, wie viele der **15.073** auf den Transportlisten verzeichneten deutschen Juden tatsächlich im Ghetto Riga aufgenommen wurden. Oft wurden [...] gebrechliche Personen selektiert und noch am Ankunftstag erschossen“.

Insgesamt sind etwa 25.000 deutsche Juden nach Riga deportiert worden. Die wenigsten von ihnen haben überlebt.

*Aus Andrej Angrick / Peter Klein: Die "Endlösung" in Riga.*

*Ausbeutung und Vernichtung 1941 - 1944. Darmstadt 2006, S.91 ff*

# Der Wald von Bikernieki



Gedenkstätte Bikernieki



# Der Wald von Bikernieki

Die sog. „Aktion Dünamünde“ war eine Tarnaktion der Nationalsozialisten im Frühjahr 1942, bei der alte und nicht mehr voll arbeitsfähige Menschen ermordet wurden.

Unter falschen Versprechungen wurden Bewohner des Rigaer Ghettos als Arbeitskräfte für eine Konservenfabrik in Dünamünde bei guter Verpflegung gelockt.

Nachdem sich nur wenige freiwillig meldeten, wurde z.B. am 5. Februar 1942 das Ghetto früh morgens hermetisch abgeriegelt.

Als erste wurden die per Liste erfassten Juden selektiert, dann auch andere Ältere sowie Frauen mit kleineren Kindern.

Eine Fabrik für leichtere Arbeiten gab es in Dünamünde nicht und ein Transport kam nie dort an.

Dies war auch schon bald den im Ghetto zurückgebliebenen Menschen klar, da die Fahrzeit nach Dünamünde mindestens 30 Minuten pro Weg dauerte, die LKW, mit denen die Inhaftierten befördert wurden, waren aber schon nach 20 Minuten wieder zurück, um die nächste Menschengruppe zu übernehmen.

In den folgenden Tagen kamen in LKW die Kleider der Weggebrachten, teilweise blutdurchtränkt und mit Einschusslöchern, zur Reinigung und Sortierung zurück ins Ghetto. Die Insassen, die die Kleider sortieren mussten, erkannten die Kleidung ihrer Verwandten wieder. Die Gefangenen wurden in den nahegelegenen Wald von Bikernieki gebracht, der schon seit Juli 1941 als Erschießungsgelände diente.

In mehreren Erschießungen wurden vermutlich 5.000 Menschen, viele von ihnen aus dem Rigaer Ghetto, ermordet.





Verlegung der Stolpersteine durch Gunter Demnig mit Paten in der Bergstraße 59 vor dem Museum am 30. Oktober 2009

HIER WOHNTE  
LEON SALOMONS  
JG. 1887  
DEPORTIERT 1942  
RIGA  
ERMORDET  
FÜR TOT ERKLÄRT

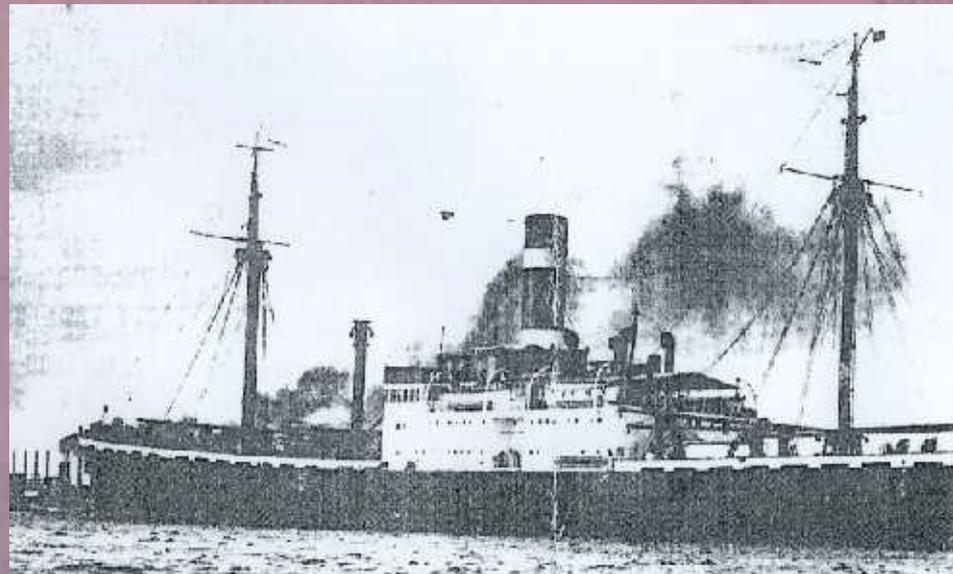
HIER WOHNTE  
MARTHA SALOMONS  
GEB. SCHOENEBERG  
JG. 1890  
DEPORTIERT 1942  
RIGA  
ERMORDET 1942

# Bodo Salomons



Wie durch ein Wunder wurde die Familie Salomons nicht völlig ausgelöscht. Bodo Salomons überlebte und wir widmen ihm die letzten Minuten unseres Vortrages. Wir sehen hier Bodo, der am 04. Februar 1927 in Bochum-Werne geboren wurde, mit seinen Eltern. Dem Fotoalbum konnten wir auch das Bild des kleinen Bodo entnehmen, dass auf der Rückseite den handschriftlichen Vermerk „4.5.1927, 3 Monate alt“ trägt. Leon und Martha Salomons gelang es noch 1939, Bodo zu einem „Kindertransport“ über die Niederlande nach England zu melden.

# Das Schiff in die Freiheit Der Frachter SS Bodegraven



Am 10. Mai 1940 überfielen deutsche Truppen die Niederlande. Bodos Flucht drohte zu scheitern. Mit dem letzten Schiff, das noch nach den Überfall auf die Niederlande, vom niederländischen Hafen **Ijmuiden** auslaufen konnte, erreichte Bodo England.

**Jakov Friedler** aus Oberhausen, der heute in **Haifa** lebt und der mit Bodo mit dem Schiff flüchtete, berichtete, dass die **SS Bodegraven** am Abend des 14. Mai 1940 auslief, obwohl oder auch weil sie von deutschen Flugzeugen angegriffen wurde. Nach einer entbehrungsreichen Fahrt ohne Essen und schlimmen hygienischen Bedingungen, lief der Frachter MS Bodegraven vier Tage und Nächte später in den Hafen von Liverpool ein. Hier wurden die 80 Flüchtlingskinder von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Auf der vollständig erhaltenden Passagierliste ist Bodo Salomons unter Nummer 41 aufgeführt.

# Manchester 1940



Bodo  
Salomons

# Manchester 1940

Dieses Bild wurde dem Stadtarchiv von Jakov Friedler zur Verfügung gestellt, Es zeigt die mit der **SS Bodegraven** geflüchteten Kinder 1940 in Manchester.

Norbert Ripp, der ebenfalls mit Bodo flüchtete und jetzt in den USA lebt, schrieb in einer Mail, dass Bodo Salomons bis zu seinem 21. Lebensjahr in dem „**Hostel**“ wohnte, in dem er seit der Flucht mit anderen Flüchtlingskindern untergebracht war.

1948 nahm Bodo sich mit Hans Levy, einem Mitflüchtling, meine Wohnung in Manchester.

Bodo fand Manchester in Arbeit als Krankenwagenfahrer und heiratete bald darauf. Später zog Bodo mit seiner Frau nach Blackpool. Von dort wanderte er mit seiner Frau nach Australien aus. Der Kontakt zu Norbert Ripp riss ab. Als er versuchte, wieder Kontakt zu Bodo aufzunehmen, erfuhr er, dass Bodo Salomons vor einigen Jahren in Australien verstorben ist.

# Manchester 1940

41. Salomons, Bodo	4.2.27	M 837
42. Salomon, Hans Berthold	30.12.26	L 12
43. Salter, Hans	19.12.27	M 837



Bodo Salomons

Jakov Friedler

Norbert Ripp

**Gedenkveranstaltung**

zum 71. Jahrestag der Reichspogromnacht

**Montag, 09. November 2009**

Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz | 17.00 Uhr

Nie wieder hat Bodo Salomons deutschen Boden betreten oder Kontakt mit Menschen in Deutschland aufgenommen. Das für ihn in Sicherheit gebrachte Fotoalbum konnte ihm nicht ausgehändigt werden.



*J. B. ...*

Bitte drücken Sie die  
Taste **Esc** auf Ihrer Tastatur  
zum Beenden der Vollbildanzeige...

